

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/JSA	Datum 11.10.2023	MV/2023/088
------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	07.11.2023

Jahresbericht 2022/2023 des Seniorenbüros der Stadt Wedel

Inhalt der Mitteilung:

Anlage/n

- 2 Jahresbericht Seniorenbüro 2022/2023

Jahresbericht 2022/2023 des Seniorenbüros der Stadt Wedel

1. Vorwort

Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros sind die Beratung von Angehörigen und Senior*innen, der fachliche Austausch mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Betreuungsbehörde, des Entlassungsmanagements der Krankenhäuser, den Pflegeheimen und ambulanten Diensten, den Kolleg*innen des Fachdienstes Soziales, sowie der Polizei im Rahmen der Amtshilfe.

Hinzu kommt die fachliche Beratung und Begleitung des Seniorenbeirates und der Seniorenassistentinnen, Öffentlichkeitsarbeit und institutionelle Vernetzung, sowie die Betreuung von Ehrenamtlichen der Initiativen ‚Lückenfüller‘ und ‚Seniorenmobil‘.

Der Dritte Schwerpunkt ist das Akquirieren von öffentlichen Mitteln zum Erhalt oder Ausbau eines Netzwerkes für das Ehrenamt und Förderung von Senioren zum Abbau von Isolation und Vereinsamung.

Im Folgenden möchte ich über statistische Werte der Senior*innen über 60 Jahre, Beratungszahlen und Themen des Seniorenbüros, sowie wesentliche Ereignisse der Weiter- und Neuentwicklung des Seniorenbüros berichten.

2. Anteil der Senior*innen in Wedel

In Wedel leben 36.027 Einwohnerinnen und Einwohner. 10.999 sind älter als 60 Jahre. Das macht eine Bevölkerungsgruppe von 30,5 % mit 5.836 Seniorinnen und 5.163 Senioren. (Stand 29.08.2023)

In Wedel leben zurzeit 3.544 über 80-jährige Menschen; wobei die Frauen deutlich mit 2.136 zu 1.408 überwiegen. (Stand 29.08.2023)

Aus dem Sozialbericht vom 15.12.2022 geht zudem hervor, dass es in Wedel 1.653 pflegebedürftige Menschen ab 60 Jahren gibt, die zu Hause wohnen. Dies macht 15% des Bevölkerungsanteils aus.

Zudem leben 325 Menschen in den stationären Pflegeeinrichtungen von Wedel.

Somit bedürfen 18% der Wedler*inne ab 60 Jahren der Pflege.

3. Beratungssituation im Seniorenbüro

Themenschwerpunkte bei der Beratung von Angehörigen und Senior*innen sind:

- Demenzielle Erkrankungen
- Schwerbehinderung
- Beratung und Begleitung im Pflegeleistungsrecht
- Rentenberatung und Antragstellung für Schwer- und Erwerbsgeminderte, sowie Witwenrente
- Beratungspflicht der Kommune nach § 16 Absatz 1 Satz 2 SGB I
- Anregung einer rechtlichen Betreuung
- Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Hauswirtschaftliche Unterversorgung
- Antragshilfe im Sozialleistungsrecht als Pflichtaufgabe nach § 11 SGB XII

Im Zeitraum 15.10.2022 bis zum 15.10.2023 ergab sich folgende Beratungssituation:

Drei bis Fünf Langzeitberatungen mit Terminen an Montagen und Dienstagen.
Zudem durchschnittlich zwei bis drei Hausbesuche pro Woche.

Freie ‚Kommstruktur‘ an Mittwochen und Donnerstagen mit 15 bis 20 Beratungen pro Woche. Zuzüglich im Durchschnitt zehn Telefonberatungen pro Arbeitstag.

Bei Durchschnittlich 45 Arbeitswochen ergeben sich etwa 180 Langzeitberatungen á 1,5 Stunden, 112 Hausbesuche á 1,0 Stunde, 787 Beratungen zwischen zehn bis 20 Minuten, 1500 telefonische Beratungen zwischen zwei und fünf Minuten.

Zusammenfassend wurden somit ca. 2579 Beratungen im Berichtsjahr geleistet

Die Langzeitberatungen sind für Kunden die eine komplexe Fallkonstellation haben und es verschiedene Hilfestellungen sowie Beantragungsleistung erfordert, um dem Ziel einer lebenswerteren Lebensführung näher zu kommen.

Klassisches Fallbeispiel aus dem Arbeitskontext:

Ein klassisches Beispiel zur Verdeutlichung ist hier, dass ein*e Kunde*in in die Beratung kommt, da es gesundheitliche Einschränkungen gibt. In der Sozialen Arbeit wird mit Hilfe des strukturierten Case Management und des lebensweltorientierten Ansatzes ein umfassendes Bild der hilfesuchenden Person erstellt.

So können die gesundheitlichen Einschränkungen im Beispiel dazu führen, dass nicht bloß eine Suche zum geeigneten Facharzt ausreichend ist. Vielmehr kann sich aus dem Gespräch ergeben, dass ein Antrag auf Schwerbehinderung sinnvoll wäre, da die Person unter anderem eine Gehbeeinträchtigung (Merkzeichen G) hat und auf eine Begleitperson angewiesen wäre (Merkzeichen B).

Das Merkzeichen G im Sozialleistungsrecht führt wiederum zu Mehrbedarfen in der Sozialhilfe, bei Fahrten mit Bus-und Bahn, Steuererleichterungen und ggf. zu Parkerleichterungen im öffentlichen Raum. Das Merkzeichen B lässt die Begleitperson unentgeltlich die schwerbehinderte Person begleiten und es kommt zudem zu Vergünstigungen im kulturellen Bereich. Der Grad der Schwerbehinderung mit verschiedenen Merkzeichen kann jedoch auch dazu führen, dass ein höher Pflegegrad beschieden wird oder/und eine Person eher eine Erwerbsminderungsrente bewilligt bekommt.

So stellt sich im Gespräch heraus, dass die Person bereits langzeiterkrankt ist und momentan noch Krankengeld bezieht, dieses jedoch bald ausläuft, da es hier gesetzliche Fristen gibt.

In der Beratung stellt sich nun heraus, dass keiner Arbeitstätigkeit mehr nachgegangen werden kann. Daher wird folglich Erwerbsminderungsrente und parallel bis zu deren Bewilligung zur Verhinderung einer Einkommenslücke, ALG I Leistungen, beantragt. Es werden Leistungen der Pflegeversicherung beantragt und der Facharzt wird angeschrieben, dass er attestieren möchte, dass die hilfeschuchende Person nur eine Wegstrecke bis zu 100 m bewerkstelligen kann. Dies ist dann die vorläufige Voraussetzung, damit beim Ordnungsamt eine Parkerleichterung ausgestellt werden kann. Zudem kann der Facharzt Hilfsmittel (Rollator, Haltegriffe etc.) verordnen und das Muster 55 ausfüllen, damit auch ein Antrag auf Zuzahlungsbefreiung bei chronischen Erkrankungen bei der Krankenkasse gestellt werden kann.

Weiterhin ist zu prüfen, ob die eventuell bewilligte Erwerbsminderungsrente dazu führt, dass der Lebensunterhalt weiter bestritten werden kann. Daher ist in dieser Fallkonstellation auch zu prüfen ob ggf. Wohngeld oder Grundsicherungsleistungen zusätzlich benötigt werden.

Mit einem Termin sind solche regelmäßigen Fälle nicht erledigt und bedürfen im Sinne des Case Management eine strukturierte und wertschätzende Begleitung sowie eine sozialrechtliche Beratung.

4. Wesentliche Ereignisse der Weiter- und Neuentwicklung

Fortsetzung Landesmittel ‚Engagementstrategie‘ 2023-2025

Das Land Schleswig-Holstein legt sein Förderprogramm der Engagementstrategie auch in 2023 neu auf und bietet für die Jahre 2023 bis 2025 Fördermittel für die Entwicklung der ehrenamtlichen Strukturen. Die Stadt Wedel hat aus dem Vorgängerprogramm bereits Fördermittel erhalten und konnte diese u.a. für die Ehrenamtsmesse oder das Netzwerk Wedel erfolgreich einsetzen. An den zukünftigen Maßnahmen soll ein möglichst großer Personenkreis partizipieren.

Zu nennen sind hier insbesondere: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Menschen mit Behinderung, Migranten, Geflüchtete. Die Antragstellung erfolgte zeitnah nach Bekanntgabe der Richtlinie Mitte Februar. Der Antrag wurde nun am 27.06.2023 bewilligt.

Mehr Inhalt entnehmen Sie bitte der Mitteilungsvorlage MV/2023/033.

Etablierung Frühstück 'Ehrenamt im Alter' und Patenschaft zwischen den Generationen

Ehrenamt ist ein wichtiges Gut. Es gilt auch einmal Danke zu sagen und davon zu berichten, was uns Tag für Tag dazu bewegt ehrenamtlich für unsere Gesellschaft tätig zu sein. Daher lädt das Seniorenbüro seit August einmal monatlich alle ab 60 Jahren dazu ein, Wertschätzung zu erfahren und sich an einem gemeinsamen Frühstück über ihr Ehrenamt austauschen zu können. Zudem soll es die Möglichkeit geben, bei ehrenamtsinteressierten jeden Alters für Ihr Ehrenamt Interesse zu wecken. In einer möglichen Patenschaft soll es ermöglicht werden, Erfahrungen und Wissen an eine*n Nachfolger*in weiterzugeben. Hierdurch wird der Engagementstrategie des Landes Sorge getragen um das Ehrenamt im Land aufrecht zu erhalten.

Kompaktkurs Demenzpartner

Das Seniorenbüro hat sich der Initiative Demenz Partner angeschlossen und wird in diesem Rahmen einmal monatlich Basiskurse über Demenzerkrankungen anbieten.

In einem Kurs werden neben Informationen zum Krankheitsbild Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt. Denn Menschen mit Demenz brauchen eine sensible Nachbarschaft und Umgebung, um möglichst lange zu Hause leben zu können.

In Deutschland gibt es schon seit einigen Jahren an vielen Orten Basis-Schulungen, um über Demenzen zu informieren. Die Initiative Demenz Partner bildet ein Dach über bereits aktive Institutionen und Einzelpersonen. So wird die Sichtbarkeit der bereits vorhandenen Kurse erhöht, Qualitätsstandards werden gesetzt und eine bundesweite Bewegung und Vernetzung angestoßen. Seit Beginn der Initiative haben sich über 1.000 Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen angeschlossen. Über 100.000 Menschen haben deren Informationsveranstaltungen besucht.

Kooperationsvereinbarung Netzwerk Demenz Kreis Pinneberg

Im Kreis Pinneberg leben zurzeit etwa 6.500 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt deren adäquate Versorgung eine immer größere gesellschaftliche Herausforderung dar. Die Partner im Netzwerk Demenz wollen dieser Herausforderung begegnen und durch gezielte Zusammenarbeit in der Kooperation dabei mehr erreichen, als durch isolierte Aktionen. Für einzelne Aktivitäten bündeln wir unsere Ressourcen, indem wir die verschiedenen Kompetenzen einbringen und arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz und ihren Familien in unserer Region.

Das Erkennen von Versorgungslücken, die gemeinsame Weiterentwicklung der Strukturen vor Ort, die Bündelung von Ressourcen und Nutzung von Synergieeffekten durch gemeinsame Projekte sowie die Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit stehen dabei im Fokus.

Das Seniorenbüro ist im August 2023 dem Netzwerk beigetreten.

Vorbereitung Initiierung Stadtportal

Das Seniorenbüro hat in den vergangenen Jahren an Netzwerktreffen zur Implementierung des Seniorenportals und der Nachbarschaftstische mitgewirkt. In drei Projektkommunen wurden beide Projekte bereits erfolgreich getestet und evaluiert.

Da es m.E. unerlässlich ist eine große Personengruppe zusammenzubringen, habe ich in Gesprächen mit der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) erwirken können, dass Wedel kein Seniorenportal, sondern ein Stadtportal gründet.

Das Stadtportal ist eine vereinfachte Homepage, die es allen Menschen mit Einschränkungen und Barrieren jeglicher Art, wie z.B. Sprache, Umgang mit Medien, kognitive Einschränkungen, ermöglichen soll, Angebote, Veranstaltungen, Beratungsleistungen, Ehrenamt usw., besser wahrnehmen zu können.

Daher soll das Stadtportal auch mit einer möglichst großen Bandbreite von Personen mit und ohne Einschränkungen initiiert und betreut werden.

Das Stadtportal soll ein Baustein sein um Inklusion und der UN-Behindertenkonvention Sorge zu tragen.

Vorbereitung Initiierung Nachbarschaftstische

Das Seniorenbüro möchte Vereine, Verbände, Initiativen und Bürger*innen jeden Alters für ein neues Projekt begeistern, dass das Ziel hat Wedler*innen eine gemeinschaftliche (Mahl)Zeit zu ermöglichen.

Die Rede ist von den sogenannten ‚Nachbarschaftstischen für ältere Menschen‘. Diese wurden von der BAGSO und dem Bundesministerium für Ernährung initiiert und in mehreren Projektkommunen erprobt.

Auch hier wurden Gespräche geführt, so dass in Wedel Nachbarschaftstische ohne Altersbeschränkung eingeführt werden können.

Die Nachbarschaftstische haben das Ziel für die Gemeinschaft zu kochen oder zu backen und dann mit wechselnden Gästen eine gemeinsame Zeit zu erleben. Da sich private Menschen z.B. in Wedeler Einrichtungen zum Kochen und Backen verabreden und wechselnde Gäste bewirten, werden gesetzliche Vorschriften und Kontrollen der Hygieneordnung entfallen.

Um das Vorhaben zu realisieren, ist es mir wichtig und auch unabdingbar die Gemeinde ins Boot zu holen. Laut Vorgabe der BAGSO braucht es eine Fokusgruppe, die Interesse hat Nachbarschaftstische in Wedel zu implementieren.

Die BAGSO begleitet dieses Projekt fachlich und möchte es im November 2023 vorstellen. Das Ziel ist es bis Mai 2024 die ersten Nachbarschaftstische zu beginnen.

Treffen Heim-und Pflegedienstleitende

Auf Wunsch der Intensivpflegeeinrichtung Humano Care, sich unter einander auszutauschen wurde dieses Jahr das Treffen für Heim-und Pflegedienstleitende ins Leben gerufen. Große Herausforderungen auf Grund des Pflegestärkungsgesetzes II haben die Hürden bei den ambulanten sowie stationären Diensten leider weiter erhöht, statt eine Erleichterung zu bewirken. Die Stadt Wedel ist im Allgemeinen daran interessiert, bestmögliche Bedingungen für die Einrichtungen, den Heimbewohnenden, sowie den ambulant zu Versorgenden aufrechtzuhalten. Daher gibt es nun einmal im Quartal einen Austausch zwischen dem Seniorenbüro, Kolleg*innen aus dem Sozialamt und ggf. des Bürgermeisters.

Sprechstunde Betreuungsverein

Zum 01.01.2023 gab es Gesetzesänderungen im Betreuungsrecht. Da das Seniorenbüro um die 100 Beratungen jährlich zum Thema Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung leistet, wurde 2022 ein unentgeltlicher Kooperationspartner gefunden, der diesen Wunsch nach Aufklärung und Vorsorge etwas abfedern kann.

Der Betreuungsverein kommt einmal monatlich für drei Stunden und berät ganz individuell, nach vorheriger Terminabsprache Bürger*innen der Stadt Wedel sowie Mitarbeitende der Stadt Wedel im Rahmen der internen Gesundheitsfürsorge im Bereich der Pflegeberatung für pflegende Mitarbeitende.

Senioren Mobil

Die Initiative „Senioren Mobil“ plant Ausflüge und Freizeitfahrten. Die Ehrenamtlichen haben sich von der Pandemie nicht unterkriegen lassen und sind weiterhin rege aktiv. Die Zahl der Ehrenamtlichen konnten sogar gesteigert werden und somit auch das Angebot.

Senioren Mobil ist als Initiative dem Seniorenbüro angeschlossen und hilft tatkräftig Projektanmeldungen und Veranstaltungen des Seniorenbüros mit durchzuführen (Frühstückstische, Kompaktkurs Demenz, Ehrenamtstische). Frau Müller ist weiterhin als ehrenamtliche Koordinatorin für Senioren Mobil und Lückenfüller tätig und entlastet dadurch das Seniorenbüro in diesem Bereich.

Lückenfüller

Die Initiative der ‚Lückenfüller‘ ist auch weiterhin aktiv. Ehrenamtliche Bürger*innen helfen Senior*innen bei leichter Korrespondenz und unterstützen aktuell auch beim Verfahren der Grundsteuer. Das Antragsverfahren beim Fond des DRK ‚Menschen Helfen Menschen‘ wird weiterhin mit abschließender Überprüfung durch das Seniorenbüro abgewickelt.

Zudem waren Schwerpunktunterstützungen bei Themen wie Beantragung von Heizkostenzuschüssen oder der Grundsteuer.

Die Lückenfüller greifen daher aktuell Themen in der Gesellschaft auf und unterstützen somit Menschen ab 18 Jahren.

Frühstück ‚Gemeinsam statt einsam‘

Das Seniorenbüro lässt seit Juli 2022 einmal monatlich ein Frühstück in der Kantine des Rathauses stattfinden. Dieses ist sehr gut besucht. Ziel ist es, Menschen jeder Altersklasse, vormerklich alleinlebend und mit finanziellen Einschränkungen, eine Gemeinschaft zu ermöglichen. Bei jedem Frühstück ist ein interessanter Gast aus dem Bereich Kultur oder aufklärende Arbeit

(z.B. Polizeiprävention) aus Wedel dabei.

Auch Bürgermeister Kaser ist zweimal jährlich dabei, um ein offenes Ohr für die Belange der Bürger*innen, in entspannter Runde, zu haben.

Zusammenarbeit Seniorenbeirat

Den 10. Seniorenbeirat der Stadt Wedel nehme ich als sehr aktiv und konstruktiv für die Rechte und Belange der Wedler Senior*innen wahr. Es finden regelmäßig verschiedene zusätzliche Arbeitsgruppen innerhalb der Mitglieder statt.

Zudem werden die Sitzungen auch in anderen Einrichtungen der Stadt abgehalten, um vielen Bürger*innen die Teilnahme an einer Sitzung zu ermöglichen. Anfragen der Wedler*innen werden aktiv und zeitnah mit Erfolg bearbeitet.

Themen wie Rechtliche Betreuung, Letzter Lebensabschnitt und Kriminalprävention werden in sehr gut besuchten Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam angeboten. Auch Anträge in der Politik verzeichnen, zum Wohle der Senior*innen, erste Erfolge.

Interne Ansprechperson zum Thema Pflege für Mitarbeitende:

Die Stadt Wedel als Arbeitgeberin trägt gegenüber den Mitarbeitenden eine Fürsorge in dem Bereich Angehörigenpflege. Daher wurde im Gleichstellungsplan vereinbart, dass das Thema Pflege stärker in den Fokus rückt und Mitarbeitende mit Ihren Pflegeaufgaben und dem daraus resultierenden Beratungsbedarf ein Stück weit entlastet werden.

Das Angebot wird gut angenommen. Zudem werden Mitarbeitende nun auch intern für den Kompaktkurs Demenz geschult.

5. Ausblicke 2024

- Starten der Kampagne ‚Nachbarschaftstische‘
- Starten der Kampagne ‚Stadtportal‘
- Beginn der Seniorenreisen
- Veranstaltungskalender ausbauen
- Stammtisch für Vereine, Initiativen und Verbände
- Seniorenmesse

Verfasst von: Marcel Bauermeister